

Lieder zur Taufe (Evangelisches Gesangbuch)

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist,
Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt,
Ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich
erklärt, Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir
gewährt. Du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste
stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengeln!
Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab' einen Fall getan!

1. Kind, du bist uns anvertraut. Wozu werden wir dich bringen?
Wenn du deine Wege gehst, wessen Lieder wirst du singen?
Welche Worte wirst du sagen und an welches Ziel dich wagen?

2. Kampf und Krieg zerreißt die Welt, einer drückt den andern
nieder. Dabei zählen Macht und Geld, Klugheit und gesunde Glieder.
Mut und Freiheit, das sind Gaben, die wir bitter nötig haben.

3. Freunde wollen wir dir sein, sollst des Friedens Brücken bauen.
Denke nicht, du stehst allein; kannst der Macht der Liebe trauen.
Taufen dich in Jesu Namen. Er ist unsre Hoffnung. Amen!

1. Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es sehen lernt mit seinen eignen Augen das Gesicht seiner Mutter
und die Farben der Blumen und den Schnee auf den Bergen und das
Land der Verheißung.

2. Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eignen Ohren auf den Klang seines
Namens, auf die Wahrheit der Weisen, auf die Sprache der Liebe und das
Wort der Verheißung.

3. Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es greifen
lernt mit seinen eignen Händen nach der Hand seiner Freunde, nach
Maschinen und Plänen, nach dem Brot und den Trauben und dem Land
der Verheißung.

Gedanken zum 16. Sonntag nach Trinitatis am 19. September 2021 mit Taufen



Ev. Marienstiftskirche Lich und
Ev. Kirchengemeinde Nieder-Bessingen



Psalm 63

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus
trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;
meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang
und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten
deiner Flügel frohlocke ich.

Meine Seele hängt an dir;
deine rechte Hand hält mich.

Gedanken zum Sonntag

Jesus Christus spricht:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbe.“ (Johannes-Evangelium 11, 25)

Das sind starke Worte, die Jesus einst in einer ganz besonderen und dramatischen Situation gesprochen hat.

Maria und Martha – zwei Schwestern im kleinen Dorf Betanien nahe Jerusalem, sind in großer Aufruhr und Trauer. Ihr Bruder Lazarus liegt im Sterben und sie hoffen auf Jesus, den Retter und Wunderheiler. Doch bis Jesus da ist, ist der Bruder schon seit vier Tagen tot. Die Schwestern weinen und klagen: Warum bist du nicht eher gekommen? Du kannst Blinde heilen, aber unseren Bruder hast du nicht gerettet!

Jesus reagiert zunächst eher barsch. Solche Vorwürfe bedrängen ihn. Schnell steht der Retter und Helfer in der Kritik: warum hast du hier und dort geholfen, aber ausgerechnet bei unserem Bruder und deinem Freund Lazarus nicht?

Jesus will diese Vorwürfe an sich abprallen lassen. *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbe.“* Mit diesen Worten weist er auf eine ganz andere Dimension des Lebens hin. Leben in Ewigkeit – das ist sein Thema. Er will vermitteln, dass es ihm neben unserem irdischen Leben um ein ganz anderes – himmlisches und ewiges - Leben geht. Auch Maria und Martha wollen Jesus das glauben und dennoch sind sie – wie wir auch oft – überwältigt von der Macht des Todes und der Trauer um einen lieben Menschen.

Und dann schreibt der Evangelist Johannes: *„Jesus gingen die Augen über“*. Als Jesus der tiefen Trauer der beiden Schwestern ins Auge blickt, ergreift es auch ihn und er beginnt zu weinen. Welch menschliche Nähe, welches Mitgefühl! Es ist als stellte Jesus seine eigenen Worte zurück als er das Leid der Menschen sieht. Sie gehen gemeinsam zum Grab und Jesus ruft: *„Lazarus komm heraus!“* und *tatsächlich*: Lazarus ist auferstanden!

Eine Erzählung, die uns die menschenfreundliche Seite Jesu und unseres Gottes zeigt. Ja, es geht in unserem Leben um mehr als das rein Irdische und die Worte Jesu weisen uns darauf hin: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbe.“* Das mag ein Trost sein, wenn wir an unserem irdischen Leben verzweifeln und uns sehnen nach Wiedersehen und Ewigem Leben. Die mitfühlenden Tränen Jesu zeigen uns aber auch: in Trauer und Aussichtslosigkeit sind wir nicht allein. Gott fühlt mit uns, er lässt sich berühren und steht uns bei, im Leben und im Sterben. Das schenke uns Gott.

Es grüßt Sie herzlich
und Ihre Ev. Marienstiftsgemeinde
Lich und Kirchengemeinde Nieder-Bessingen

Die Pfarrerin Barbara Aug